

***Kundgebung des Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf
vor dem Rathaus am 20.11.24 (ab 15:30 Uhr)***



**Umsetzungskonzept der beschlossenen Leitziele für die Mobilitätswende
wieder nicht im Ordnungs- und Verkehrsausschusses**

Das Bündnis fordert mehr Mut und Stringenz von Politik und Verwaltung

Das Bündnis fordert: Beschlossene Ziele zur Mobilitätswende ambitionierter realisieren

Am Mittwoch 16. November um 15 Uhr, direkt vor der letzten Sitzung des Ordnungs- und Verkehrsausschusses (OVA) der Stadt Düsseldorf im Jahr 2024, wird das Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf mit einer Kundgebung am Rathaus vor Ort sein. Damit soll den Forderungen nach einer Umsetzung lange beschlossener Zielkonzepte für die Mobilitätswende in Düsseldorf Nachdruck verliehen werden. Vorausgegangen war die Übergabe von Unterschriften zu unserer Resolution „Für ein verkehrsberuhigtes, klimaneutrales Düsseldorf“ (am 15.11.24) an Frau Metzker, Leiterin des Amtes für Verkehrsmanagement.

Schon der im Januar angekündigte Veröffentlichungstermin (1. Quartal 2024) für ein Umsetzungskonzept zum Mobilitätsplan wurde nicht eingehalten, der OVA im April 2024 auf Nachfrage hin vertröstet; auch eine zum Jahresende in Aussicht gestellte Veröffentlichung kommt wieder nicht zustande. Frau Metzker (Leiterin des Amtes für Verkehrsmanagement) konnte uns im Gespräch bei der Übergabe der Unterschriften keinen neuen Termin nennen; es gab nur die Versicherung, man arbeite mit Hochdruck an dem Umsetzungskonzept.

Von Visionen und zukunftsfähigen Zielen zur Realität – daran hapert es in Düsseldorf

Das Bündnis stellt fest: Der Stadtrat hat die Ziele „Vision Zero“ (Reduktion der Anzahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten auf Null) bis 2030 und Klimaneutralität bis schon lange vorgegeben. Zudem hat die Stadt seit 2019 im Mobilitätsplan D ein zukunftsfähiges Zielkonzept für die Mobilitätswende entworfen, unter anderem mit Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) bei der Neuaufteilung des Verkehrsraumes. Eine konkrete Maßnahmenplanung, die Politik und Verwaltung Entscheidungen erleichtert, wurde für 2022 angekündigt, als damals die Bürgerbeteiligung abgeschlossen wurde. Die zusammenhängende Planung liegt aber bis heute nicht vor. Düsseldorf kommt nur stellenweise vom Reden ins Handeln, so bei den Mobilitätsstationen, und Fortschritte gibt es endlich auch bei der Realisierung der geplanten Radleitrouen.

Unterschriften für die Mobilitätswende

Frau Metzker nahm im Amt für Verkehrsmanagement - stellvertretend für Oberbürgermeister Dr. Keller - bereits am 15.11.2024 die bisherige Unterschriftensammlung der Petition „Für ein verkehrsberuhigtes, klimaneutrales Düsseldorf“ in Empfang. Diese Petition, die noch weiterläuft, fordert die Umsetzung der Ziele des Mobilitätsplan D, insbesondere Maßnahmen für mehr Sicherheit und für den Umstieg auf die umweltfreundlichen Verkehrsmittel des Umweltverbundes: mehr Straßen mit Tempo 30, autofreie Zonen, beschleunigten Bau des Radhauptnetzes und Ausbau eines barrierefreien ÖPNV.

Die Vertreter des Bündnisses riefen Verwaltung und Politik zu mehr Mut und Tempo bei Entscheidungen auf. Aussagen zu einem Zeitplan mochte Frau Metzker aber nicht treffen.

Nachgefragt: Bürger:innen wollen Veränderungen

Die Mobilitätsaktiven berichteten von vielen positiven Gesprächen bei der physischen Unterschriftensammlung an Ständen und bei Veranstaltungen. Das Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf sammelte rund 2000 Unterschriften, davon rund 700 an Ständen im Gespräch mit den Passanten. Immer wieder wurde deutlich, dass sich Bürger mehr Aufenthaltsqualität und sicheren entschleunigten Verkehr wünschen. Tempo 30 wie auf der Luegallee wünschten sich die Anwohner z.B. an der Rethelstraße und am Fürstenwall.

Kritik an Verkehrsberuhigung gab es vor allem, wenn vermutet wurde, dass Kundenparkplätze wegfallen sollen. Hier konnte aufgeklärt werden: Die Forderung nach Verkehrsberuhigung bedeutet in der Regel keine Sperrung der Straßen, sondern reduzierte Geschwindigkeiten, dadurch verringerte Unfallgefahr und reduzierten Durchgangsverkehr; die Erreichbarkeit mit dem Auto bleibt und die Schaffung von ausreichend Lieferzonen muss Teil der Planungen sein.

Faire Verteilung des Verkehrsraums

Die faire Neuaufteilung des öffentlichen Raumes zwischen den Verkehrsmitteln bedeutet insgesamt eine Umverteilung der knappen Fläche, die häufig durch das Auto besetzt wird, hin zu ÖPNV, Fuß- und Radverkehr und auch zu lebenswerten, begrünten Plätzen mit Aufenthaltsqualität. Das bewirkt auch eine Aufwertung von Einkaufsstraßen und eine Förderung des Handels, wie Studien zeigen - entgegen der Befürchtungen von Geschäftsleuten.

Chancen durch Neufassung von Straßenverkehrsgesetz und Straßenverkehrsordnung

Die Forderungen werden genau zur richtigen Zeit nochmal vorgebracht: Durch die Neufassung von Straßenverkehrsgesetz und StVO können verkehrsberuhigende Maßnahmen auch mit Bezug auf Klimaschutz und Gesundheit – gleichgestellt mit „Leichtigkeit des Verkehrs“ – eingeführt werden, ohne dass wie bisher eine besondere Gefahrenlage nachgewiesen werden muss. Die Kommunen haben damit einen erheblich erweiterten Handlungsspielraum.

Jetzt erwartet das Mobilitätswende-Bündnis, dass die Stadt flächendeckend Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung des Stadtklimas einführt, dazu gehört auch die Geschwindigkeitsreduktion zur Reduktion der Anzahl und Schwere von Unfällen.

Im Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf setzen sich seit 2019 verschiedene Organisationen und engagierte Privatpersonen für die Mobilitätswende in Düsseldorf ein.

(Infos im Web: www.mobilitaetswende-duesseldorf.de)

Die Unterschriftensammlung „Für ein verkehrsberuhigtes, klimaneutrales Düsseldorf“ läuft weiter. (online: change.org/p/fuer-ein-verkehrsberuhigtes-klimaneutrales-duesseldorf)

Detlev Wöske

Für das Bündnis Mobilitätswende Düsseldorf

Mail: mobilitaetswende-ddorf@posteo.de

Mobil: 0176 62583411